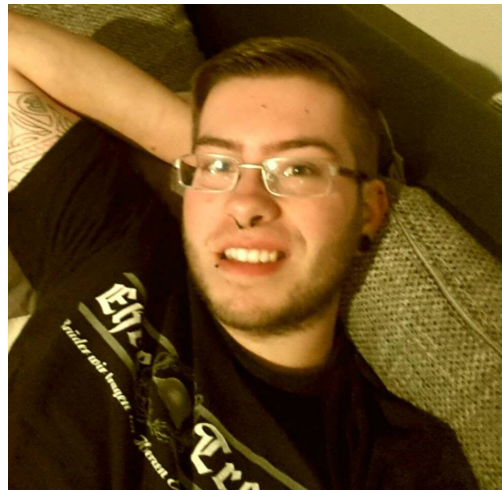


Rechter Aktivist in der Nachbarschaft!

Hier in unserem Viertel wohnt Sebastian Jung, im Professorenweg 15.

Jung ist in der Vergangenheit mehrfach in neonazistischen Zusammenhängen aufgefallen und verfügt über Kontakte zu den Neonazis aus dem Lumdatal, zur Identitären Bewegung und zur Giessener AfD.

Während 2013 im Lumdatal Neonazis Menschen terrorisierten, die nicht in ihr menschenverachtendes Weltbild passten, war Jung zu den Sympathisanten dieser Gruppe zu rechnen. In sozialen Netzwerken posierte er mit einschlägiger Bekleidung (Bild1). Auch die Burschenschaft Dresdensia Rugia (die mittlerweile nach Leipzig verzogen ist) hatte es dem 23-jährigen angetan.



Nachdem die Lumdatal-Neonazis mit den Folgen des bürgerlichen Engagements, der staatlichen Repression und der antifaschistischen Intervention zu kämpfen hatten und es ruhiger in der Region wurde, fing Jung an sich umzuorientieren. Bis er schließlich am 24.10.2015 am Wahlstand der Giessener AfD auftauchte und an der Seite der stellvertretenden Ortschaftspräsidentin Sandra Weegels (Bild2) Flyer für die rechte Partei verteilte. Das „Asylchaos“ soll laut diesem Flyer gestoppt werden. Ernsthaftige Lösungen bietet die AfD nicht an, stattdessen einfache, im Kern rassistische Forderungen. Die Giessener AfD zeigt des Weiteren, dass die Absage der Veranstaltung mit Björn Höcke (war für Anfang Dezember geplant) offensichtlich nicht auf inhaltlichen Gründen beruht.



Schließlich tauchten am vergangenen Samstag Sebastian Jung und weitere Mitglieder der Giessener AfD mit einem Transparent der rechten Identitären Bewegung am Giessener Berliner Platz auf. Die Identitäre Bewegung hat mit der AfD gemein, dass sie sich durch bloßes Lossagen als nicht rassistisch stilisieren. Ihre Inhalte stehen dem aber widersprüchlich gegenüber. So verwundert es kaum, dass die Identitären regelmäßig an Pegida-Aufmärschen teilnehmen und es des Öfteren zu Überschneidungen mit der AfD kommt. Und so gehört auch die Zuwanderung zu dem Kernthema der Identitären. Dabei schüren sie Ängste und Ressentiments gegen Flüchtlinge. Der von den Identitären befürchtete „Große Austausch“ der deutschen Bevölkerung ist dabei nur ein Synonym für den von Neonazis genutzten Begriff des „Volkstods“, dahinter verbergen sich bisweilen recht ähnliche Positionen.

Auch die AfD versucht sich lediglich mit leeren Worthülsen von Rassismus und nationalistischen Positionen sowie rückständiger Geschlechterrollenbilder zu distanzieren. Die Realität sieht anders aus. Und so ist es notwendig Sebastian Jung, die Giessener AfD und die Identitären als das zu betiteln was sie sind: ein Teil der extremen Rechten.

Für uns ist es zweitrangig unter welchem Label Gruppen um die Ecke kommen. Wir akzeptieren kein Weltbild, welches Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion ausgrenzt. Die AfD ist rassistisch, nationalistisch und antifeministisch; um zu diesem Schluss zu kommen reicht es aus die Veröffentlichungen und die Webpräsenzen der Partei durchzulesen. Es ist für uns demnach nicht hinnehmbar, dass jemand, dessen Weltbild auf der Ausgrenzung anderer Menschen beruht, in Giessen ungestört agieren kann.

Rechte Hetze hat hier nix verloren. Den Identitären und der AfD entgegenzutreten!